

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedhof mit prächtigen Denkmälern geschmückt; hier hat er jedoch keine solchen zur Schau gestellt; wohl aber einen sehr schönen Wandbrunnen aus verschiedenen Marmorarten, mit hübsch gearbeiteten weißmarmornen Figuren.

Ins Auge fällt jedem Besucher die plastisch-anatomische Studie „Prometheus“ von stud. med. Fritz Müller, die großes Talent verrät; die Herren Wolf & Glaz, Holzbildhauerei, sind durch ungemein hübsch gearbeitete Objekte vertreten; wir nennen nur die stilvollen Rahmen, eine Truhe, eine Staffelei, welche das Entzücken jeden Kenners bilden. Wir begegnen der Firma noch in anderen Gruppen. Albert Ditschler, Sohn, bringt zwei recht beachtenswerte figürliche Flachreliefs mit Rahmen zur Schau; die Ofenfabrik G. Schärer hat hier bemalte Medaillons ausgestellt; in Gruppe 4 ist die gleiche altrenommierte Firma mit einem prächtigen Ofen in bunter Malerei vertreten.

Wir finden in der Gruppe „Dekorative Kunst“ auch die Basler Glasmalerei, ferner die Dekorations-, Flach- und Firmenmalerei; der Raum gestattet es uns jedoch nicht, auf jedes einzelne Objekt des Nähern einzutreten. Glasmaler Emil Oskar Beck stellt eine Maria- und eine Josefscheibe aus, ferner verschiedene Kantons- und Wappenscheiben; sie verraten in Ausfassung und Ausführung viel Geschick und Fleiß. Das gleiche dürfen wir von der Ausstellung von H. Drentzhahn & Sohn sagen; die Wappen- und Standesscheiben, sowie die Portraitscheiben zeigen, daß die edle Kunst der Glasmalerei in Basel eine gute Pflege findet.

Die Glasmalerei Kuhn hat ebenfalls höchst beachtenswerte Leistungen aufzuweisen; es seien nur das Fenster mit der Basler Ansicht, das fröhgotische Kirchenfenster, die Scheibe der mittelschweizerischen geographischen Kommerziellen Gesellschaft in Aarau und die verschiedenen Wappenscheiben erwähnt. Auch die Scheiben von J. Merzenich erregen die Aufmerksamkeit des Kenners und machen dem Meister alle Ehre.

Zu den meistbeachteten Objekten gehören die Erzeugnisse der Gläserei und Lackmalerei J. B. Feissinger-Nagel; sie befinden sich meist in der Restaurationshalle und lenken die Aufmerksamkeit eines jeden Besuchers auf sich. Die Firma hat die dortigen großen Fenster in Lackmalerei ausgeführt; die Scheiben im Café, links vom großen Saal und in der Weinstube sind geäzt. Hindermann wird zugeben müssen, daß diese Fenster sehr viel zum freundlichen Eindruck beitragen, welchen die Restaurationsräume hervorbringen.

Einen Schmuck der Gruppe 3 bilden die Naturstudien und Skizzen von Theatermaler Jul. Hollenweger, die meist Sujets aus Basels Umgebung darstellen und seine Beobachtungen gepaart mit großem Fleiß in der Ausführung verraten.

Louis Schwehr hat mit seiner Kunst die Terrasse des Wirtschaftsgebäudes verschönert; Ch. Rörner führt eine gelungene Gebirgslandschaft vor und W. Kaiser, Waldenburg, stellt hübsche Marmor- und Holzimitationen aus. Die Dekorations- und Theatermalerei Walter-Joß, Sohn, hat die vordere Veranda des Café geschmückt und namentlich die Malerei des Theaters in der großen Halle mit unverkennbarem Geschick ausgeführt; H. Weber in Reigoltswil stellt einige gut gemalte Landschaften aus. Die namentlich durch ihre Firmenschildermalerei weitbekannte Firma Max Hindermann hat sehr sehnswert ausgestellt; in erster Linie ist da eine Spiegelglas-Plafonddekoration zu nennen, bei der das Glas auf der Rückseite bemalt ist. Großes Interesse erregt die Kollektion von Firmataseln in verschiedener Ausführung, Malerei und Vergoldung hinter dem Glas, oder hinter dem Glas graviert; eine Tafel ist aus Eisenblech mit Kunstmalerei. Auch Firmabuchstaben aus Email, Glas und aus vergoldetem Zinkblech sind zu sehen, mit denen sich Inschriften von großer Wirkung herstellen lassen.

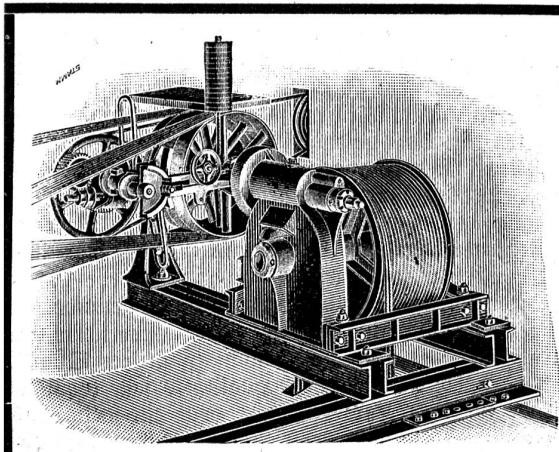
In unmittelbarer Nähe ist auch ein Steingräber zu sehen, dessen Säulen nicht vom Bildhauer gemeißelt, sondern auf der Drehbank hergestellt wurden. Sie stammen aus der Drechslerwarenfabrik Karl Heitz und beweisen, daß auch das sprödeste Material sich auf der Drehbank bearbeiten läßt.

Verschiedenes.

Lehrlingspatronat Schaffhausen. Dieses unter der Präsidentschaft von Prof. G. Fezler-Keller stehende segensreiche Institut veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht pro 1900. Wir entnehmen denselben folgendes:

„Die Benützung dieses Institutes wurde von Jahr zu Jahr eine größere und vielseitigere. Wir konstatieren gerne, daß sich nun auch Eltern und Vormünder aus den Landgemeinden oft und gerne an das Patronat wenden.“

An fünf Sitzungen haben wir unsere Hauptgeschäfte erledigt. Die Traktanden bestanden hauptsächlich in Beschlussschaffung über Aufnahmen in das Patronat und über Unterstützungen, sodann in Entgegennahme der Berichte über unsere Schützbefohlenen.



Aufzugs-Maschine für Riemenbetrieb.

Aufzüge

für elektrischen, Riemen- oder
Druckwasser-Betrieb, liefert und
montiert
als Spezialität

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur,
BASEL.

1302 a
[1]

(Es folgen die ausführlichen Berichte über 47 Lehrlinge, die wir hier selbstverständlich weglassen.)

Aus denselben ist ersichtlich, daß das Lehrlingspatronat in diesem Berichtsjahre 11 Lehrlinge plaziert hat. 14 Lehrlinge standen unter Schutz und Aufsicht unseres Institutes, von denen wir 8 finanziell unterstützen konnten. Die Summe aller Unterstützungen beträgt 710 Fr., gegenüber 300 Fr. im Vorjahr. Ferner haben wir 2 Knaben vor der Wahl eines Berufes in verschiedene Werkstätten geführt.

Vier Lehrlinge konnten wir aus dem Patronate entlassen, da sie mit bestem Erfolge die Lehrzeit abgeschlossen und die Lehrlingsprüfung gut bestanden haben. Mit der Lehrzeit ist ja das Lernen nicht abgeschlossen, die Fortbildung beginnt erst recht. Wir haben die frohe Zuversicht, daß sich diese Jünglinge nun selbstständig zu tüchtigen Handwerkern und Mitbürgern fortbilden werden. Berichte, die wir von Zeit zu Zeit von ihnen erhalten, erfreuen uns stets, mögen sie unser Institut nie vergessen!

Sicherlich nur zum Wohle der Lehrlinge und der Lehrmeister konnten wir bei allen Plazierungen den schweizer. Normallehrvertrag zur Anwendung bringen. In vielen Fällen sind wir bei der Berufswahl oder bei der Wahl eines Lehrmeisters, bei Aufstellung von Lehrverträgen &c. zu Rate gezogen worden. Es ist uns nicht möglich, die einzelnen Fälle aufzuführen.

Es haben sich auch oftmals ausgelernte Lehrlinge, die bereits in der Fremde waren, an das Patronat gewendet, um über ihre berufliche Ausbildung Rat zu erhalten. Wir haben diese Angelegenheit stets mit erfahrenen Fachmännern besprochen und konnten so den Geschäftstellern nach bestem Wissen Rat erteilen.

Unsere Mühe und Arbeit ist zumeist dankbar anerkannt worden; in einzelnen Fällen allerdings auch nicht. Es kam z. B. zweimal vor, daß wir mit Mühe eine gute Lehrstelle gefunden und den Knaben beim Lehrmeister vorgestellt hatten, wir hatten den Lehrvertrag provisorisch aufgestellt und schriftliche und mündliche Vereinbarungen getroffen, der Lehrling trat dann aber die Lehre trotz allen Urmachungen doch nicht an und uns wurde hievon keine Mitteilung gemacht. Zum Glück sind das nur vereinzelte Fälle.

Auffallend viele Anmeldungen gingen uns ein von Jünglingen, die Mechaniker oder Elektrotechniker werden wollten. Daß nicht nur im Kanton Schaffhausen, sondern in der ganzen Schweiz ein großer Bedarf zu diesen Berufszweigen besteht, bewiesen uns die vielen Anfragen um offene Lehrstellen für Mechaniker und Elektrotechniker, die von auswärts an uns gerichtet wurden, sowie die Thatssache, daß wir auf eine in den hiesigen Tagesblättern publizierte Ausschreibung einer offenen Mechanikerlehrstelle Anmeldungen aus verschiedenen Kantonen, sogar aus der französischen Schweiz, erhielten. Wir haben die Überzeugung, daß in diesen Berufsarten sich bald ein bedenklicher Überschuß an Arbeitskräften zeigen muß, der keine Beschäftigung hat.

Dagegen wollen Berufe, wie z. B. Bäcker und Schuhmacher fast gar nicht mehr gelernt werden. Des öfters haben wir Lehrstellen für diese Berufe ausgeschrieben, aber nicht ein einziger Knabe meldete sich an.

Um derartigen, für das Gewerbeleben entschieden ungesunden Verhältnissen etwas vorbeugen zu können, haben wir die Initiative ergriffen, um alle in der Schweiz bestehenden Lehrlingspatronate im Jahre wenigstens einmal zur Besprechung der wichtigsten Fragen im Lehrlingswesen zu vereinigen. Es wird alsdann möglich sein, die Lehrverhältnisse der einzelnen Berufe zu überblicken und durch geeignete Publikationen, die Eltern,

Vormünder und Anstalten auf Mißverhältnisse, wie oben angeführt wurden, aufmerksam zu machen.

Im Kanton Schaffhausen, wir konstatieren das abermals gerne, sind die Lehrverhältnisse im allgemeinen recht gute. Es ist uns kein einziger Fall bekannt, wo ein Lehrling vom Meister ausgenützt worden ist. Wir haben im Gegenteil die Überzeugung, daß die Meister für gute Ausbildung ihrer Lehrlinge besorgt sind.

Das Büchlein „Die Wahl eines Berufes“ haben wir in über 200 Exemplaren gratis abgegeben. In den obersten Elementarklassen der Stadt erhielt jeder Schüler das lehrreiche Schriftchen; es ist auch vielfach von Eltern und Vormündern der Landgemeinden verlangt worden.

Die schweizerischen Normallehrverträge für Gewerbe- und Kaufmannslehrlinge, sowie für Lehrtöchter, haben wir ebenfalls gratis abgegeben. Es freut uns, daß auch diese Verträge vielfach vom Lande gewünscht wurden. Je mehr diese Verträge zur allgemeinen Anwendung gelangen, je weniger Streitigkeiten zwischen Meister und Lehrling wird es geben.

Glashütte Münster (Bern). Aus dem Jura wird dem „Bund“ berichtet, es sei die Rede davon, die Glashütte von Münster wieder in Thätigkeit zu setzen. Seit Jahrhunderten bestand die Glasindustrie im Münsterthal, wo man immer noch zahlreiche Sandlager finden kann. 1857 waren im bernischen Jura drei Glashütten im Betrieb: Münster, Roches und Laufen; die zwei letzteren sind eingegangen. Die erste wurde im Jahre 1840 am Eingang der Schlucht von Court, oberhalb Münster, errichtet. Schon im ersten Jahr war sie imstande, mit nur acht Arbeitern dem Handel bis 3000 kg Glas zu liefern. Mit der Zeit wurde die Produktion bedeutend vermehrt. Seitdem sind andere Verhältnisse eingetreten. Die fremde Konkurrenz hat der heimischen Industrie bedeutend geschadet und die Geschäftsführung war, wie man sagt, nicht immer musterhaft. So kam es, daß vor einem Jahr die Glassfabrik Münster ihr Feuer löschen mußte. Es wäre aber nicht so schwer, diese Industrie wieder zum Aufblühen zu bringen.

Fach-Literatur.

100 moderne Wagen enthält ein neues, im kunstgewerblichen Verlag von Otto Maier in Ravensburg erscheinendes Album, das Herr Max Reisch in Berlin herausgegeben hat. — Alle diese hundert Tafeln enthalten die modernen Typen und bewährtesten Formen von Luxus- und Geschäftswagen, 96 Tafeln sind davon in Farbdruck ausgeführt. Außerdem ist eine genaue Beschreibung jedes einzelnen Wagens in einem besondern Heft beigegeben, mit Winken über die allgemeine Ausführung der Vorlagen, sowie mit speziellen Angaben über die Maße und Stärke einzelner Teile. Ferner liegt ein praktisches Verzeichnis bei zum Eintragen der Preise. — Die Vorlagen sind überaus sicher und scharf ausgeführt und dadurch war es möglich, dieses Werk in verhältnismäßig kleinem Formate herauszugeben, so daß es nicht blos als Vorlagenwerk für moderne Ausführungen dient, sondern auch als Musterbuch, denn es läßt sich in der Tasche leicht unterbringen. Diese Einrichtung ist den Fachleuten um so willkommener, als der Verlag nur für Mr. 2. — Aufzahlung eine schöne Leinendecke mit dem Aufdruck der Firma des Bestellers in Golddruck liefert. — Man kann wohl sagen, ein praktischeres und schöneres Werk für den modernen Wagenbau ist kaum denkbar. Es entspricht einem wirklichen Bedürfnis in der Werkstatt und beim Kundenbesuch. Der Preis von Mr. 18. — ist für dieses reichhaltige Album ein sehr billiger.